

Bezugspreis:

Wochenschrift 30.-, monatlich 10.-, vierteljährig 30.-, halbjährig 60.-, jährlich 120.-

Verantwortlicher: Sozialdemokratisches Büro

Vormärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: S.W. 68, Lindenstr. 3.

Donnerstag, den 25. November 1920

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., S.W. 68, Lindenstr. 3.

Zur Strecke gebracht!

Das Rücktrittsgesuch des Oberbürgermeisters Wermuth löst die ganze reaktionäre Presse Berlins erleichtert auf.

Die Erwartungen, die man an seine Amtsführung knüpfte, haben sich nicht erfüllt, insbesondere ist unter seiner Regie in die Verwaltung der städtischen Angelegenheiten kein frischer Zug gekommen.

Die städtische „Argus-Revolution“ ist allerdings das einzige Organ, das seinem Hohn gegen Wermuth so offen die Spitze schiefen läßt.

Können die Motive, die ihn leiteten, als er trotz des Widerspruchs sämtlicher bürgerlichen Parteien sich von dem Radikalismus als Träger radikaler Richtung auf den Schild erheben ließ, auch in einer Auffassung begründet gewesen sein, die in einer Mittler-

tätigkeit einen Ausgleich der gegensätzlichen Anschauungen und Interessen als möglich erachteten; er dessen bisherige Entwicklung und Stellung zu einer solchen Vermittlerrolle in schroffem Widerspruch stand.

Könnte man von den deutschnationalen und deutschvolksparteilichen Kreisen, die Wermuth müde gehabt haben, kein anderes Urteil erwarten, so überrascht doch einigermaßen, daß auch die demokratische Presse sich in der Beurteilung Wermuths jenen Kreisen vollkommen anschließt.

Die Deutschnationalen und sonstigen kapitalistischen Kreise haben Wermuth zur Strecke gebracht. Die Kommunisten aber haben ihm den Gangstoß. Beide sind jetzt zufrieden.

Frankreichs Außenpolitik.

Paris, 25. November. Ministerpräsident Lehardy erklärte gestern vor dem Kammerausschuß für ordentliche Angelegenheiten und erklärte dort, daß Deutschland das Abkommen von Spa ausführe und daß die Waffenlieferungen sich verlangsamt hätten.

Amsterdam, 25. November. Die aus London abgemeldet wird, werden sich Lehardy, Giolitti und Lloyd George bei ihrer in London stattfindenden Konferenz nicht nur mit der griechischen Frage, sondern auch mit der Frage des Handels mit Rußland, der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung und dem türkischen Friedensvertrag befassen.

Trendebatte im Unterhaus.

London, 25. November. Unterhaus. Asquith eröffnete vor nicht beschleunigtem Haupte die Debatte über die bereits gemeldete Entschädigung der Liberalen und der Arbeiterpartei.

Ein anderer Abgeordneter brachte einen Antrag ein, in dem das Haus der Polizei und den Truppen in Irland für die unter Umständen schwierigen Umständen geleisteten Dienste Dank und sein

Vertrauen in die Politik der Regierung ausdrückt. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, der Antrag Asquiths jedoch wurde mit 303 gegen 83 Stimmen verworfen.

Die Arbeit der Völkerbundkommissionen.

Die Völkerbundtagung in Genf ist in das zweite Stadium eingetreten. Die Zeit der großen Reden in den Plenarsitzungen ist vorüber und man versucht jetzt, in Kommissionen ernsthafte Arbeit zu verrichten.

Die provisorische Wirtschafts- und Finanzkommission zur Fortsetzung der Arbeiten der Finanzkonferenz von Brüssel, deren Errichtung vom Völkerbundrat beschlossen wurde, ist unter dem Vorsitz von Ador (Schweiz) zusammengetreten.

Die Kontrollkommission für das Gebiet von Wilna hat die provisorische Regierung erinnert, Bürgschaften dafür zu geben, daß die von Belgien gegebenen Anordnungen, die Defensiv zu beobachten, befolgt werden.

Die Aufnahme von Bulgarien und Oesterreich in den Völkerbund scheint nach den bisherigen Verhandlungen der 8. Kommission gesichert zu sein.

Der Widerstand der Bergherren.

Märchen vom freien Handel.

In der Sozialisierungsdebatte des Reichstags vom letzten Sonnabend haben die Reden der deutschnationalen und deutschvolksparteilichen Unternehmervertreter, der Herren Leopold und Dr. Curtius, gezeigt, mit wie schweren Widerständen die Bergarbeiterchaft in ihrem Kampf um die Ueberführung des Kohlenbergbaus in die Gemeinwirtschaft zu rechnen hat.

Wenn sozialisiert wird, so wiederholen unermüdet die Verfechter des privatkapitalistischen Monopols, dann höre jede Freiheit der eigenen Entscheidung auf; alles würde in die Zwangsjacke der Etatisierung gepreßt; mit dem freien Kaufmann sei es zu Ende.

In der Begründung der preussischen Berggesetznovelle vom 18. Juni 1907 wird der Aufbau des Privatmonopols im Bergbau geschildert. Die Gesetzgebung von 1850 bis 1865 bezweckte, der Monopoltheorie zuzuliebe, die volle Bergbaufreiheit für jeden Unternehmungslustigen.

... im übrigen aber ist die... gewollte Bergbaufreiheit so gut wie ausgedröhnt, da ein Dritter es nicht wagen darf, gegen die übermächtigen Gesellschaften und Unternehmer in den Wettbewerb zu treten.

Die so übermächtig gewordenen Gesellschaften und Unternehmer sind es nun, die sich gegen die Sozialisierung wenden — „zum Schutze der Bergbaufreiheit und des freien Handels“. Schon 1910 herrschten die Vertreter von nur zehn Großbetrieben, Banken und Unternehmerfamilien über 80 Proz. der Ruhrkohlenförderung.

Zahllosen kleinen und mittleren Unternehmern ist es längst zum Bewußtsein gekommen, daß sie nur die mehr oder weniger geduldeten Angestellten weniger Industrie-Monopolisten sind oder werden.

Wie der freie Handel durch die privaten Kohlenmonopolisten abgedrückt wird, dafür ein lehrreiches Beispiel aus dem Ruhrgebiet. Die Kohlenhändlervereinigung Gelsenkirchen teilt mit, seit Jahren bemühten sich die Bergengesellschaften, den Landkohlenabfuhr in „eigene Regie“ zu übernehmen.

Die Syndikatskassen haben also den freien Handel mit Kohlenkohlen schon glatt beseitigt, indem sie eine oben-dreiein die Kohle noch stark verteuern Monopolfirma einsetzten. Dieser müssen die kleinen Händler und Privatbesitzer einen hohen Prozentsatz zahlen, dessen Empfänger kaum jene Monopolfirma allein ist. Durch diese Manipulation wird aber auch dem Reichskohlenverband bzw. dem Reichskohlenrat und dem Wirtschaftsministerium, den offiziellen Organen für die Preisfestlegung, ein Schnippchen geschlagen! Die Kohlenpreise werden willkürlich sehr beträchtlich erhöht, indem man eine absolut unnötige Zwischenhändlerstation einschleibt.

Die kleinen Händler, die man jetzt auch „zum Schutz des freien Handels gegen die Zwangsjacke der Sozialisierung“ neben anderen von den Monopolisten kommandierten Demonstrantentrupps aufmarschieren läßt, sind an die Wand gedrückt. Und die Öffentlichkeit soll immer noch glauben, die Sozialisierung bringe die „Zwangsjacke für den freien Handel“. Ach nein, der „freie Handel“ heißt längst in der Zwangsjacke der großkapitalistischen Monopolisten.

Rahr und Escherich.

Der bayerische Ministerpräsident Herr Rahr will zur Stunde in Berlin, um mit der Reichsregierung über die Frage der bayerischen Einwohnerversicherung zu verhandeln. Mit ähnlichen Schmerzen behaftet, ist am Mittwoch der eigentliche Herrscher Bayerns, Herrstrat Escherich, in Dresden gewesen. Er hoffte dort eine Aufhebung des sächsischen Verbots der Orgelei zu erwirken. In seiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten, Genossen Bud, und dem Minister des Innern, Genossen Kühn, troff Herr Escherich in gewohnter Weise von Loyalität, erklärte sich als Gegner der Kappisten, beteuerte auch, Rechtsputische Befürworter zu wollen usw. Er mußte sich aber von den Genossen Bud und Kühn lassen, daß zum mindesten in Sachsen die Orgelei ein ganz anderes Aussehen habe, als Escherich ihr zu geben suchte. In Sachsen ist die Orgelei eine unterirdische Verschwörerorganisation, die geheime Ministerarbeit treibt, sie provoziert geradezu die Gegenseite zu ähnlichen Zusammenschlüssen. In Sachsen ist auch der innige Zusammenhang mit den Kappisten nachgewiesen. Auffällig ist auch, wie alle Häden der Orgelei in Dresden der Bürgerpartei zusammenlaufen. Der Minister des Innern belegte den geheimen Verschwörercharakter der Orgelei in Sachsen mit ausgiebigem Material.

Was über die sächsische Orgelei festgestellt wurde, das trifft auch für die preussische zu. Man beachte nur, daß allenthalben in Preußen bekannte Kappisten und Rechtsverschwörer wie Leutnant Rohbach, Leutnant Marau usw. an der Spitze der einzelnen Unterorganisationen stehen. Es gehört wirklich eine reichliche Portion Raubritterlei dazu, um Herrn Escherich treuherrlicher Wiederwärtigkeit zu schenken. Hinter ihr maskiert sich ein pfiffiger Reaktionär, der sehr genau weiß, was er will.

Und nun kommt Herr von Rahr nach Berlin, um Escherichs Spiel zu unterstützen. Rührig handie das führende Stuttgarter Zentrumblatt eine dringende Mahnung an den bayerischen Reichsrat, sich doch die Formen zu vergegenwärtigen, die ein Beharren Bayerns auf der Einwohnerversicherung durch die Befestigung des Ruhrgebietes seitens der Entente zritigen würde. Mit sehr starken Worten war die bayerische Politik als eine Politik des Leichtsinns und der Illusionen gekennzeichnet worden. Bei gewissenhafter Prüfung der Sachlage soll die deutsche Regierung Herrn Rahr keine andere Antwort geben dürfen, zumal wenn sie das heute früh von uns veröffentlichte Rundschreiben des bayerischen Industriellenverbandes beachtet, aus dem klar hervorgeht, daß die bayerische Einwohnerversicherung keine Einrichtung der Staatsgewalt, sondern eine ganz private Soldtruppe der bayerischen Industrie ist.

„Scheidemanns 48 Millionen“.

Der unerhörliche Verleumdungsstump.

Es läßt sich kaum noch tubrizieren, was an Verleumdung gegen die sozialdemokratischen Führer ausgeübt wird. Die schmutzige Phantasie der Erbschneider übersteigt alle Grenzen. Natürlich wird die Verleumdung um so perfider und gemeiner, je christlicher und nationaler die Kreise sind, aus denen sie stammt. Ramentlich die frommen Verkümpfer der christlichen Nächstenliebe leisten im Verleumdungsstump ganz Außerordentliches.

Da behauptete am 26. August d. J. die in Bethel (der frommen v. Bodelschwinghschen Kolonie) erscheinende Zeitung „Aufwärts“, ein antisemitisches Blatt, daß Scheidemann in der Schweiz bei Wädenswil ein großes Gut sowie ein Vermögen von 28 Millionen Mark besitze, in der ganzen Schweiz ein Vermögen von 48 Millionen verstreute. Diese Meldung verfiel der kleinen Verfasser mit der Ueberschrift „Revolutionsergebnisse in der Schweiz“ und knüpfte daran wechsellagige Betrachtungen, wie der Führer der Reichssozialdemokratie, von persönlicher Selbstsucht getrieben, seine Stellung nur benutzt habe, sich zu bereichern. Eine Verächtlichmachung Scheidemanns führte nur zu neuen Zweifeln.

Rummehe stellte Genosse Scheidemann Strafantrag gegen den verantwortlichen Redakteur Dr. A. Wagner. Der Staatsanwalt erhob öffentliche Klage. Vor Gericht brach natürlich die Behauptung des Angeklagten über Scheidemanns Millionen in nichts zusammen. Die eingeholte Auskunft des Gemeindevorstands Wädenswil lautete dahin, daß von einem Scheidemannschen Besitz in der Schweiz dort nichts bekannt sei. Es handle sich vielleicht um eine Verwechslung mit der dortigen Parvus'schen Besetzung. Rummehe wurde der Angeklagte erheblich kleiner und beteuerte, eine absichtliche Verleumdung Scheidemanns habe ihm ferngelegen. Er habe seine Verleumdungen nur ausgeübt, um die Moral im Volke zu heben und dem sitzlichen und religiösen Empfinden freie Bahn zu schaffen.

Für diese Sorte Moralkhebung hatte aber das Gericht kein Verständnis und verurteilte den Angeklagten zu 1000 R. Geldstrafe. Außerdem wurde dem Redakteur Scheidemann die Publikationsbefugnis zugesprochen.

Das Charakteristische aber ist, daß diese Verleumdung in der ganzen „nationalen“ Presse die Runde gemacht hat und, wo sie nicht gelöscht wurde, natürlich auch nicht wiederholt worden ist. Auch nicht werden wird! Denn es geht nichts über das Anstandsgefühl der nationalen Erbschneider.

Nachnahme ausgeschlossen.

Die „Rechts-Zeitung“ muß zu ihrer bereits von uns festgestellten Verleumdung über den angeblichen 28-Millionen-Vorschuh Scheidemanns an Scharz und die angeblichen Schlemmerische Dornis und Scheidemanns in Wanneberg Verleumdungen der Betrefflichen bringen. Natürlich ist das kein Anlaß für sie, ihre Behauptungen zurückzunehmen, sondern nur, sie in anderer Aufmachung zu wiederholen. Wir haben längst die Erwartung ausgesprochen, daß nationale und christliche Blätter jemals eine Verleumdung offen zurückzunehmen werden.

Spitzelklatz gegen Weis.

In dem Prozeß gegen Fring ist man nun glücklicherweise so weit gekommen, auch den Genossen Weis in die Verdachtskreise gegen Viehnecht mit hineinzuziehen. Nach den Zeitungsberechnungen soll u. Ziegler erklärt haben, daß er auf Veranlassung von Weis verhaftet worden sei und von diesem später 4000 bis 5000 R. erhalten habe. Offenbar ließ Weis den Ziegler nur verhaften, um ihm den Betrag auch sicher auszubringen zu können. Bi. Weis ins mittelt, ist er dieser ganzen Erklärung kein wahres Wort! Gen Weis hat telegraphisch bei dem Vertreter des Genossen Scheidemann, Herrn Justizrat Werhauer, seine Vernehmung in diesem Prozeß beantragt.

Noch eine mehr!

Hamburg, 25. November. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) In den nächsten Tagen findet vor dem Schöffengericht in Hamburg die Verhandlung über eine Verleumdungsklage statt, die der Geschäftsführer des Bundes deutscher Kriegsbeschädigter, Eih Hamburg, Heinrich Fischer, gegen den Gewerkschaftsführer John Ehrentsch und gegen den Redakteur

des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Dagobert Bernstein, angehängt hat. Der Anklage liegt ein Artikel zugrunde, in welcher Fischer die Behauptung aufstellte, der Reichsbund der Kriegsbeschädigten verbanke seine Entlohnung den Weibern des russischen Großhändlermillionärs Dr. Hespand-Parvus“. Diese Behauptung wurde von dem Redakteur des Reichsbundes unter Heranziehung einer Äußerung des Gewerkschaftsführers Ehrentsch scharfsten zurückgewiesen, Fischer bzw. der Bund deutscher Kriegsbeschädigter haben sich damit jedoch nicht beruhigt, sondern erneut in ihrer Zeitschrift die Behauptung von Geldspenden des Dr. Hespand-Parvus für den Reichsbund aufgestellt. Mittlerweile ist diese Behauptung dann durch die ganze deutsch-nationale Presse gegangen. Als Antwort darauf erschien in den Mitteilungen des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten ein Artikel, in dem der Geschäftsführer des Bundes deutscher Kriegsbeschädigter, Fischer, solange er nicht den Beweis für seine Behauptungen erbringt, als „nichts würdiger Lump und Lügner“ bezeichnet wird. Daraufhin ist die Verleumdungsklage erfolgt und der Bund deutscher Kriegsbeschädigter will vor Gericht den Beweis für seine Behauptung antreten. Von den Beklagten sind als Zeugen für die Unrichtigkeit der Behauptung des Bundes deutscher Kriegsbeschädigter genannt worden: Dr. Hespand-Parvus, Direktor Erich Rohmann vom Hauptversorgungsausschuss in Stuttgart, sowie der Gründer des Reichsbundes, Genosse Erich Kuttner. Wir werden über den Prozeß berichten.

Das ungeschickliche Landesökonomiekollegium

Der Hauptausschuß der Preussischen Landesversammlung beriet am Donnerstag weiter über den Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung in Verbindung mit einer Zusammenstellung über die Verweisungen aus den Ueberschüssen der preussischen Viehhändlerverbände. In bezug auf das Landesökonomiekollegium betonte Minister Braun, daß das Kollegium durch königliche Verordnung eingerichtet sei, die nicht durch die preussische Gesetzgebung veröffentlicht wäre. Die Verordnung habe also keine gesetzliche Grundlage, nur das Staatsministerium sei berechtigt, das Landesökonomiekollegium aufzulösen oder seine Sitzungen zu ändern. Da das Kollegium keine sachliche Berechtigung mehr habe, solle man die 200 000 R., die es jährlich erfordert, nicht weiter aufwenden, zumal der gegenwärtige Vorsitzende entgegen den Sitzungen nicht bestrebt sei, das Ministerium zu beraten, sondern seine Aufgabe nur darin finde, den Landwirtschaftsminister zu stützen.

Aus den Ueberschüssen der Viehhändlerverbände sind nach der Uebersicht 110 888 000 R. zur Förderung der Landwirtschaft und der Viehzucht ausgegeben worden. Der Minister erklärte, daß die Viehhändlerverbände augenblicklich aus 22 vorhandenen Ueberschüssen bestehen, und daß die phantastischen Zahlen, die hinsichtlich vorhandener Ueberschüsse genannt wurden, nicht zutreffen. Der Ausschuß nahm einen demokratischen Antrag an, aus den Ueberschüssen der Viehhändlerverbände im landwirtschaftlichen Institutien der Universitäten genügende Mittel zur besseren Erfüllung ihrer wissenschaftlichen und pädagogischen Aufgaben zu überweisen.

Das Hufeisen „von Gottes Gnaden“.

Der „Erfolgreiche Generalanzeiger“ kann seinen Lesern folgende weiterführende Kunde übermitteln:

Gelegentlich der Hochzeitfeier des vormalsigen Flügeladjutanten des vormaligen Kaisers, Hauptmann v. Nisemann mit der Tochter des Grafen v. Bentin prangte das Dörfchen Amnongon im Hufeisen. Der kirchlichen Einsegnung in der Dorfkirche wohnte der Kaiser nicht bei, wohl war er zur Hollaration in der Schlosskapelle erschienen. Der vormalige Kronprinz schenkte dem ihm befreundeten Herrn Hauptmann v. Nisemann ein von ihm in der Bieringer Hufeisen eingezeichnetes geschmiedetes und mit seinem Namenszug versehenes Hufeisen.

Nun weiß man doch wenigstens, woher die bei Grauer angelegten Gelder der Kronprinzlichen Familie stammten. Friedrich Wilhelm hat sie als Hufeisen verdient. (Von dem Manschettenknopf-Patent ganz zu schweigen.) Aber wenn er seine Produkte verschenkt, wird er es doch nicht weit bringen. Vielleicht aber hat er Herrn Hauptmann v. Nisemann das Hufeisen als Ersatz für ein verlorenes bezichtigt?

Die schon schlafen gingen.

Von Alwin Rätz.

Um den abendlichen See bin ich gelassen.
Am sturmrauschenden, winterdürren, gelben Rohr hocke ich ergrübelt auf einem eichenen Baumstumpf. Tiefduster hängt der Winterhimmel seine schleppenden Wolkenchen fast bis zu den hohen Pappeln über mir herab. Hastig haben es diese Nebelschleppen. Wie ungestaltete Segentiere wüten sie lautlos vorbei.

Da braust es in den Pappelschneisen auf, als lege ein Orkan los. Fingerhuldrige Fiedler sehe ich zu Hunderten plötzlich auf den See knallen, auf den grüngelb, abendlich überlehten Strand, und über manns hoch wieder empor und wild durcheinander springen. Den Kopf tief eingezogen bin ich im Ru im Kellerrest einer mächtigen Wassermauer, die im Uferort hier unter Stombeemernissen und Kadelfäulnis vergeht.

Dampf und plisch riecht es in dem alten Loch.
Stauzerwürmliche Falken, Eingestürzte Vögel. Ein Rager aus Nohe, wie von einem Landstreicher herangehtogen. Diese düstere Wagnerdarungen an der niedrigen Gewölbedecke.

Draußen hat der Windung seine stierende Tollheit beendet.
Wähtot trifft plötzlich die Abendsonne die dicken Pflanzungen an der Decke. Fast wie trauere mächtige Lordeln sind sie angeschwunden, wie vertrocknete Fiedelweide.

An eigenartig dünnen, dünnen Stengeln, die fast wie Herartige Höhe ausgeben, hängen sie unter dem moischen Gedäch hier. Da aber sehe ich, wie die Sonne draußen noch tiefer sinkt, wie ein Blauwiesel zwischen den Bäumen steht, oben ein hornartiges Aufschimmern an den „Stengeln“, sehe richtige Krallen, Kleintrampfig, die sich jetzt in das müde Gedäch wie mit kleinen Anterhaken hineingehängt haben und diese merkwürdigen Fiedelweide nach unten hängen lassen.

Die schwarzen Fiedelweide vom Fledermause.
Wie Frauen im Wetter haben sie ihre schwarzpergamentartigen Umhüllungen über den Kopf geschlagen, ihre Flughäute, und baumeln da nun wie kunststückmachende bühnerische Fasire auf dem Kopf; dicker wie bühnerische Karnevalisten, die auch nicht mal ein Rosenkippchen, ein Auge von dem Wunder des Menschenkörpers aus der alles verhallenden lachenden Mündchtracht zu zeigen mehr wagen.

Am schwarzen Fiedelweide, der hier und da wie dunkles Altgold in der letzten Sonnenscheinheit überdämeln ist, und auch am Formate erkenne ich, es müssen Abendsegler sein, die in dichtgedrängtem Kummarich hier, kompaquienhaft geordnet, die Welt auf den Kopf stellen. Diese Zankweiser, jetzt können sie sich vertragen!

Wo es heizt zusammenkriechen! Sich gegenseitig wärmen und nicht totfrieren!

Sonst halten es zwei nicht nebeneinander aus — und diesen Aufmarsch hier, ich schäpe ihn auf zwei- bis dreihundert Mann Abendsegler. Auf „Fiedelkompagniestärke“ — seligen Angedenkens, Abendsegler!

Es war vor einigen Jahren in einem bairischen Voralpennort. Da hocke ich abends ermüdet außerhalb des von der letzten Kugelade durchhäuteten Dorfes.

Blühhilf muß sich eine Nachtwohle in den grünen Abendjämeln des Himmels werfen.

Es wird jählings finstere. Ich schauere regenbesüchtend auf. Aber was sehe ich! Die Nacht hat sich in Felsen aufgelöst! In Tausenden von schwarz zappelnden Felsen. Und das flattert um die Misenleinde.

Der Himmel ist nur noch ein durcheinanderstirrendes, dunkles Chaos, in dessen Wirrwurzen grüne Schmelzstücke aufglühen wie Sternschnuppen.

Lautlos ist dieser ganze, höchst überwachende, nie gesehene Tummel, der in seiner gewaltigen, wolkennartigen Ausdehnung wie eine böse, drohende, fast bedrückende Naturerscheinung wirkt.

Geräuschlos strudeln die Tausende unbemerkter Lebewesen in gespenstischem, flatterndem Zickzack um die Gipfelstange des herbstlich laubigen Baumes, und alle sind eines Gedankens voll: nach Süden! nach Süden!

Diese fliegenden Mäuse, die Fledermause, die merkwürdigsten unter den Insekten, sie haben hier an der alten Lindengreisin seit Jahrhunderten schon ihren Wandertreffpunkt, wie mir nachher die Wirtin im Dorf mit dem Schaumkrug in der Hand erzählt.

Nach Süden!

Sie sind noch nicht auf das Erhängelstern des Abendseglers gekommen, diese bairischen Gebirgler.

Warum auch!

Der warme Atem des Südens haucht ja über die Berge lodend herüber.

Und dann zappeln sie, pfeifend und schnurrend plötzlich vor Vergnügen, daß es losgeht, nach irgendwohin durch die Lüfternis der Nacht davon.

Und erst gegen Mitte des Sommers schnurren die dunklen Zickzackflatterer wieder eines Tages in der klauen Dämmerung um die ecklich beplängten Zweige der Abendlinde.

Kurt Tucholski veranstaltete in der Berliner Sezession eine Vorlesung aus den Schriften von Theobald Tiger, Peter Panter, Hanna Wobbel und Kaspar Hauer. Diese dem Vortragenden anscheinend nahe verwandten Persönlichkeiten beschäftigten sich mit politisch-philosophischen Betrachtungen, kulturellen Entwicklungsbaustufen, vor allen Dingen mit scharf pointierten gereimten und ungerimten Satiren. Einem reichenden Bi, einem Prankenichlog

zuliebe muß bei dem Geschlecht der Tiger und Panter die Sorge um angemessene und geschmackvolle Haltung oft etwas nachstehen. Man kann ja in Zweifel geraten, ob idiotischer Dünkel oder brutale Ungerechtigkeits nicht besser durch das in seiner kurze hinübernde Florett als durch das Zuckelogen mit der kurzen Keule getroffen werden. Aber der als wegräumender Pianier des Feingebühnen vorwärtende Satiriker, der es ernsthaft meint, und hinter der Gulenpiegalmasse den Blick des Nikes für die leidende Menschheit birgt, muß wohl kein Können von vornherein auf die fruchtige Wirkung einstellen, soll er Wehr finden. Der Vogerstich ist stets ein überzeugendes Argument.

Dieser Ansicht waren auch die Zuhörer. Sie spendeten den in die Regionen des Literarischen und Künstlerischen hinausstrebenden Gaben, wie den Widern „Dämmerung“ und „Die Fiedel“, köstliche Achtung und überschlugen sich im Beifall, wenn eine große Pline auf den bekrännten Segner losbrummte oder eine Einbeutigkeit die verständnisvollen Nerven traf. So was bleibt immer jung, während die politische Satire merkwürdig schnell in die Kategorie der Lachweiser rückt. Wie antiquiert erschien schon der Jörn des verwegenen Sängers gegen Köst!

Aus der „besten“ Gesellschaft. In England und in der ganzen Englich sprechenden Welt macht eine eben veröffentlichte Autobiographie der Lady Alicia ein großes Aufsehen. Die Gattin des früheren Premierministers entzückt sich in ihrem „Tagebuch des Tages“ mit einem vor nichts zurückweichenden Wahrheitsmut, der an die grausame Selbstverleumdung in Rousseaus „Confessions“ gemahnt, als typische Vertreterin der verderbten, heuchlerischen und von Grund aus freibolen Gesellschaft, die die herrschende Klasse des vornehmlichen England bildet. Die englischen Sozialisten verstanden denn auch bereits, daß die Autobiographie von Marat Aquith dem herrschenden sozialen Regime Englands die Totenglocke läutet. Der 1. Band, der vorliegt, behandelt die Jugend-erlebnisse der späteren Lady Aquith, im zweiten will sie die politische Welt konterfeien.

Neue Stadttheater. Die „Kammertheater“ im Braunschweiger Schloss werden am 1. Dezember mit dem „Urfaul“ eröffnet. — Die Stadttheaterverwaltung in Wien plant die Erweiterung ihrer neuen Theater in den Klammern der Hofburg. In den Reihentischen lösen keine Quäpfele, Mozart und andere Spieloper gepfeilt werden. Der alte Hoftheater wird umgefaßt 400 bis 500 allerdings sehr teure Stühle erbitten. In einem andern Raum soll dann ein kleines Stadttheater mit 1500 bis 2000 Sitzplätzen zu kleinen Preisen eingerichtet werden. Dieses Theater ist als einfache Bühnen für Klavierdarstellungen geplant.

Musik. Der Weineische Männerchor 1900 (R. d. M. S. B.) veranstaltet am Sonntag, 6. Ubr, in den Germania-Veranstaltungen, Chaussee 110, einen Volksliederabend unter Mitwirkung von Marianne Geiger.

Eine Filmplakat-Ausstellung. Am Pfingstfest des Berliner Kunstgewerbemuseums können der Verein der Plakatreunde und die Ortsgruppe Berlin des Deutschen Verbandes mit finanzieller Garantie der Kunstindustrie eine Ausstellung guter deutscher und ausländischer Filmplakate. Die Veranstaltung soll der Film-Industrie, die auch in ihren Plakaten mehr noch dem reinen Kunst kundigt, die Wege zur Verbesserung ihrer Plakate zeigen.

Auslandsrundschau.

In New York wurde ein Hilfsrat für Europa gebildet, der acht Hilfsorganisationen Amerikas umfasst.

Die internationale Handelskonferenz sprach sich für den beschleunigten Bau eines Kanals unter dem Armeelkanal aus.

Der Weltpostkongress hat die Konvention des Weltpostvereins angenommen, nach der internationale Tarife auf 50 Centimes für den Brief, für Postkarten auf 30 Centimes und für jede 50 Gramm Drucksachen, Geschäftsbriefe und Warenmuster auf 10 Centimes festgelegt wird.

„Telegraph“ meldet aus London, daß der Kongress des Internationalen Gewerkschaftsbundes fünf Kommissionen ernannte, die über folgende Fragen Bericht erheben werden: Sozialisierung, Verteilung der Rohstoffe, Wechselkurs, Antwort auf die Angriffe Bolschewik und Faschismus.

Die französischen Staats- und Kommunalarbeiter und -bedienten beschließen auf ihrem Parteitag, in der U. G. Z. zu verbleiben, trotz des Verbots der Regierung.

Prozeß gegen Prinz.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Landgerichtsrat Briedstein erhob Justizrat Dr. Werthauer Protest gegen die nach seiner Meinung völlig einseitige Berichterstattung durch den anwesenden Journalisten Sochaczewski und stellt den Antrag, Sochaczewski als Zeuge darüber zu vernahmen, daß er das für den Angeklagten verrichtende Gutachten des Dr. Jeserich in einer Weise dargestellt hat, als wenn das Gutachten etwas ganz Gleichgültiges ergeben habe.

Als Reugin wird hierauf die Schwester der verstorbenen Hilde Blummann,

die Längerin Gerda Blummann,

vernommen, welche die schon mitgeteilten Umstände bei der Aufindung der Leiche der Hilde nochmals schildert. Auch diese Zeugin bekundet, daß ihre Schwester nur eine Schürze, und zwar einen ziemlich kräftigen weißen Schnürsenkel aus ihren Schuhen um den Leib hatte.

Die nächste Reugin, eine Freundin der Hilde Blummann, Fraulein Kitty Kassin, bekundet, daß ihr die Hilde am Sonntagabend im Café erzählt habe, Elzars habe gedroht, sie würde verhaftet werden, wenn sie nicht die Wahrheit auslege.

Von Justizrat Werthauer wird die Bitte ausgesprochen, den Angeklagten zu befragen, ob er verheiratet ist. Angekl. Prinz: gibt an, er sei zweimal verheiratet gewesen. Seine erste Frau sei gestorben. Die Kinder dieser Ehe befinden sich bei seinen Eltern in Köln.

Auf Befragen des Rechtsanwalts Rüböl an die Frau Kassin erklärt diese noch, daß die Hilde Blummann sehr niedergedrückt war, sie weinte sehr und sagte, es komme ihr bald vor, als ob sie doch unrecht gehandelt habe, da sie die Leiche aufgefunden hätte.

Die Zeugin Frei Rogge bekundet, daß ihr Hilde Blummann erzählt habe, auf den Schreibtischen habe „Blutspuren“ gestanden. Der Journalist Steinhilber bekundet als Zeuge, daß er wegen eines von ihm verfaßten Artikels über die Tätigkeit des Elzars im Polizeipräsidium von Elzars verhaftet worden sei.

Redakteur Dr. Specht vom „Berliner Lokalanzeiger“

wird über das gleiche Verbrechen vernommen. Auf Antrag des Justizrates Werthauer soll sich der Zeuge auch über die von A. A. Rüböl an Prinz gegangenen Geldbeträge äußern. Der Zeuge bekundet, daß er als verantwortlicher Redakteur von Georg und Heinrich Elzars verhaftet worden sei.

(Fortsetzung in der Morgenausgabe.)

Die Wahrheit über Rußland.

Nachdem russische Kommunisten und deutsche Sozialisten die Berliner Arbeiter seit Wochen ruhig gelächelt haben, nun eine Verammlung von Berliner Arbeitern am Mittwochabend Gelegenheit gegeben, aus dem Munde eines hervorragenden Vertreters der russischen Revolution eine anders geordnete, offensichtlich wahrheitsgetreue Schilderung des gegenwärtigen Rußland zu hören.

Was man konnte, weil er an einem Halsknoten leidet, nur eine kurze Begrüßungsansprache halten. Darauf entrollte sein Parteigenosse Abramowitsch in einer zweieinhalbstündigen Rede ein Bild der gegenwärtig in Rußland herrschenden Zustände. Er betonte, er werde ein durchaus objektives, von keiner Parteilichkeit beeinflusstes Bild geben.

6-10 Prozent der Friedensleistung gesunken. Da auch nichts eingeführt werden kann, so leidet die Masse des Volkes den größten Mangel an allen Bedarfsartikeln. Der Warenhunger der in Sowjetland herrscht, ist nicht gegeben den in Rußland herrschenden Warenhunger.

Das Dittmann anläßlich seines Besuchs in Kolumna geschrieben hat, ist nicht übertrieben. Das hat auch Schumacher, der als Delegierter der Berliner Gewerkschaftskommission in Rußland war, mir (dem Redner) gegenüber zugegeben und versichert, er werde noch mehr sagen wie Dittmann (Bemerkung.) Ich weiß nicht, ob er es so genau hat.

Groß-Berlin

Sport im Film.

Die Kulturbildung der Universitätsfilm-Vereinigung (UfV) hat ihre „Lehrfilme“ um eine neue Reihe vermehrt. Sie hat durch Aufnahmen, die in der deutschen Hochschule für Leibesübungen gemacht wurden, für die Ausbildung im Sport ein wertvolles Hilfsmittel geschaffen.

Sport zu filmen, hatte begriffschwierige von Anfang an viel Verdienste. Aber bei Hitzebegriffe von Sportleistungen in natürlichem Tempo konnte der Film genauere Einblicke in die Bewegungsvorgänge nicht gewähren.

Für Sportler und Turner sind diese Filme von höchstem Wert als Hilfsmittel zur Verbesserung ihrer Technik. Sie würden aber in jedem Kino auch ein nur Unterhaltung suchen des Publikum beizubringen. Selbst den Segnern von Sport und Turnen müßte man die Betrachtung solcher Filme empfehlen, wobei sie eine Liebererfahrung erleben könnten.

Der Cent von 16 Jahren.

Der Gentleman von 16 Jahren, eine der übelsten Folgen der Kriegszeit, die aus Männermangel die Jugendlichen zu Wiederbildenden machte, spielt Leute in der Kriminalität eine nicht unbedeutende Rolle.

In einem Pensionat in der Potsdamer Straße mietete sich kürzlich ein junger Mann ein, der sich für einen 20 Jahre alten Mann von Centen ausgab. Der Cent lebte auf großem Fuße und hatte bald auch Damenbesucherinnen. Das fiel nicht besonders auf.

Ohne den Schleichhandel könnte das ganze System nicht bestehen.

Ein Pfund (400 Gramm) Schwarzbrot kostet 400 Rubel, Butter 6000 bis 8000 Rubel, Fleisch 1000 Rubel, Zucker 4000 bis 5000 Rubel.

Die Arbeiter und Selbstverwaltung der Fabriken gibt es nicht. Sie werden von Beauftragten der Regierung verwaltet, die das Recht haben, Geld- und Gefängnisstrafen gegen die Arbeiter zu verhängen.

Nicht nur die industrielle, sondern auch die landwirtschaftliche Produktion ist zurückgegangen. Rußland, früher ein Ausfuhrland für Agrarprodukte, kann sich jetzt selbst nicht ernähren.

Bauernaufständen,

wobei schon ganze Dörfer durch Artilleriefeuer dem Erdboden gleichgemacht sind. Die Regierung gibt den Bauern Preise, die zu keinem Verhältnis zu den Herstellungskosten stehen.

Nachdem die Reaktion jetzt durch die Niederlage Wrangels einen sehr starken Schlag erhalten hat, darf man hoffen, daß der Bürgerkrieg ein Ende nimmt. Das ist eine der hauptsächlichsten Voraussetzungen für die Gesundung des Landes.

Das Räteystem besteht nur auf dem Papier.

Die Räte, die durch die Wahl keine kommunistische Mehrheit erhalten haben, werden aufgelöst. Dabei kommt es, daß die Kommunisten in seinem Gebiet die Mehrheit haben. Die Regierungsgewalt wird tatsächlich durch das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei ausgeübt.

Der Vortrag fand lebhaftem Beifall.

17 000 M. aus Essen durchgegangen war. Von einer Offiziersreise kam ein 17 Jahre alter Kaufmannslehrling Willy Brückner nach. Auch ihm war das Geld ausgegangen, und er wandte sich um Hilfe an seinen Vater in Breslau.

Aus den Bezirksversammlungen.

Die Bezirksversammlung 10 (Breslau) wurde gestern durch den Stadtrat Wege (Dau) als Plenarsitzung eröffnet. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung den Justizrat Dr. Weidinger (D. Sp.).

Kein Beerdigungsverbot an Sonntagen. Ein Verbot der Beerdigungen an Sonn- und Feiertagen hatte der Verband der Friedhofsberechtigten beim Reichsarbeitsminister beantragt. Die Eingabe wurde eingehend mit den Regierungen sämtlicher Länder, dem Reichsgesundheitsamt und dem Deutschen Städteverband geprüft.

Eine öffentliche Lesung hat die Berliner Jüdische Gemeinde mit den ihr von dem Verein „Jüdische Lesende und Bibliothek“ überlassenen Bücher- und Zeitschriftenbeständen im Sitzungssaal des Synagogengrundstücks in der Potsdamerstr. 70/80 eingerichtet.

Gewerkschaftsbewegung

Generalstreik der Metallarbeiter in Niederschlesien.

Eine Drohmeldung aus Görlitz berichtet, daß in Niederschlesien über 40 000 Metallarbeiter streiken. In der geheimen Abstimmung in fast allen Streikorten erklärten sich 90 bis 95 Proz. der Arbeiter für die Arbeitsniederlegung. Auch bei den Arbeitgebern, welche nicht dem Verbande der Metallindustriellen Niederschlesiens angeschlossen sind, wird nach Ablauf der Kündigungsfrist die Arbeitsniederlegung erfolgen, wenn die Arbeitgeber sich ablehnend verhalten. Heute werden in Liegnitz Schlichtungsverhandlungen stattfinden.

Betriebsrätekongress des Harzer Wirtschaftsgebietes.

Die Konferenz war von 120 Delegierten der Betriebsräte des Ober- und Unterharzes besucht. Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurde nach einem Referat von Pöpel, Berlin, über die Gegenwartsaufgaben und die Ziele der Betriebsräte folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die am 21. November 1920 in Planenburg a. S. im Restaurant Vorwärts versammelten Betriebsräte des Harzer Wirtschaftsgebietes stellen sich auf den Boden des unüberbrückbaren Gegensatzes zwischen Kapital und Arbeit. Die Betriebsräte und Gewerkschaften des A. O. S. und der Arbeiter die sofortige Vollsozialisierung des Bergbaus und lehnen jedes Kompromiß in dieser Frage ab. Sie sind bereit, alle von den Gewerkschaften und der Betriebsrätezentrale vorgeschlagenen Aktionen resolut durchzuführen.

In den für die Sozialisierung noch nicht in Frage kommenden Industriezweigen sollen durch die Kontrolle der Produktion alle Vorbereitungen getroffen werden, um die Produktion in diesen Industriezweigen im gegebenen Moment für die Allgemeinheit übernehmen zu können.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung referierte der Kollege Neu, Planenburg über die Zusammenfassung der Betriebsräte. Es wurde festgestellt, daß die örtliche Zusammenfassung allenfalls rechtlos durchgeführt ist. Die Vollsozialisierung der Gewerkschaften des Harzer Wirtschaftsgebietes, Kleinvereine, Frauenvereine, etc. schlossen sich zusammen. Als Vorort des Harzer Wirtschaftsgebietes wurde Mühlental bestimmt. Die Zusammenfassung von Gewerkschaften und Betriebsräten vollzieht sich vollkommen reibungslos. Durch die tatkräftige Mitarbeit der Betriebsräte sind fast alle Gewerkschaften rechtlos in den freien Gewerkschaften organisiert. Die praktische Arbeit ist allenfalls aufgenommen. Der Bezirk dürfte hiernach in der Betriebsbewegung Deutschlands mit an erster Stelle stehen.

Gegen die Arbeitsfreudung bei der Post.

Am Dienstag nahm eine Versammlung des Bezirksbetriebsrats im Oberpostdirektionsbezirk Berlin Stellung gegen die für die Postämter eingeführte Arbeitsfreudung (Arbeitszeit). Die der Betriebsbetriebsrat zugeordnete Zielemann erklärte, ist die Arbeitsfreudung im Sommer, wo immer ein schwacher Postverkehr herrscht, eingeführt worden. Jetzt hat der Verkehr wieder zu zugenommen, doch ein empfindlicher Mangel an Personal besteht, worunter der Postverkehr erheblich leidet. Programm wird die Arbeitsfreudung für die Postämter beibehalten. Es ist dafür kein anderer Grund ersichtlich, als daß man die Postämter als auf ihre Rechte haltende Arbeiter los werden will. Seit längerer Zeit bemüht sich der Betriebsrat, wegen Regelung dieser Angelegenheit mit der Direktion zu verhandeln, aber die Direktion ist bis jetzt nicht auf Verhandlungen eingegangen. Deshalb hat sich der Betriebsrat mit einer Notiz in Nr. 568 des „Vorwärts“ an die Öffentlichkeit gewandt. Darauf hat die Direktion von Zielemann, der sich ihr gegenüber als Vertreter des Artikels bekannte, Beweismaterial für seine Angaben verlangt. Er will aber, um eine Vertiefung vorzubringen, kein Material nicht einwenden, sondern in mündlicher Verhandlung mit der Direktion vortragen. Da die Direktion — so behauptet der Betriebsrat — dem Betriebsrat Verhandlungen über die Arbeitsfreudung verweigert, sondern sogar zahlreiche Kündigungen erfolgt sind und Entlassungen in großem Umfang in Aussicht stehen, soll die Versammlung in der Angelegenheit Stellung nehmen.

Jeus, Vertreter des Transportarbeiter-Verbandes, erklärte, nach einer Vereinbarung des Verbandes mit dem Postminister sollen Kündigungen und Entlassungen vor dem 1. Januar nicht erfolgen. Der Verband werde deshalb wegen Zurücknahme der Kündigungen beim Minister vorgehen. Die Betriebsräte sollen den in Widerspruch mit die Vereinbarung erfolgenden Entlassungen ihre Zustimmung verweigern.

Der Streik der Privatwächter.

Zum Streik der Privatwächter ist zu berichten, daß fast reifend die Forderungen der Organisation anerkannt worden sind. Das Zentralstreikbureau Schöneberg, 80 wird von Freitag an aufgehoben. Die Abstemmung der Kontrollkarten der Streikenden ist noch im Ausstand befindlichen Wächter findet im Streiklokal der Geschäftsbaupostreue Neue Jakobstr. 1 (Kottfel) statt.

Mangel an Personal. Die bekannte Fahrradfabrik von Ernst Ruchow in der Weinmeisterstraße beantwortete am 9. Oktober, wie und erst jetzt bekannt, den Auftrag eines Kunden wie folgt:

Auf Ihre werthe Bestellung muß ich Ihnen leider mitteilen, daß ich wegen Mangels an Personal augenblicklich Fahrräder nicht nach außerhalb versenden kann.

Weiß die Firma Ruchow nicht davon, daß es in Berlin zehntausende von arbeitswilligen Arbeitslosen gibt, die mit Freuden jede Beschäftigung annehmen würden?

Arbeitergehilfen. Dessenlische Versammlung heute abend 7 1/2 Uhr, Kommandantenstr. 58, Reinickendorf.

Rund der technischen Angelegenheiten und Beamten. Morgen abend 7 1/2 Uhr Mitgliederversammlung Reinickendorf, im Restaurant „Schütz“, Wittenbergstr. am Bahnhof.

Wirtschaft

Die Denkschrift der Reichsbank über Maßnahmen gegen Kreditnot.

Die bisher vorliegenden Projekte — von Dr. Jordan, Wallinradt und Staatssekretär Fischer für eine Kreditorganisation der Erwerbstätigen und das in Verbindung mit der Deutschen Girozentrale und der produktiven Erwerbstätigen für eine Kreditorganisation der Erwerbstätigen — erklärt die Denkschrift der Reichsbank aus grundsätzlichen und praktischen Gründen für undurchführbar. Das Reich kann nicht helfen, denn es könnte die erforderlichen Mittel nur wieder durch die Notenpresse beschaffen; überhaupt bleibt zu prüfen, ob nicht eine zu weitgehende Kreditbilligkeit das Uebel vergrößert, indem sie zu einer Scheinkonjunktur führt, der dann um so stärkere Reaktionen folgen würden. Zu positiven Vorschlägen übergehend, empfiehlt die Reichsbank, vor allem die Bedürfnisfrage zu prüfen, da sich gerade in diesem Punkte die Anschauungen der Banken einerseits und der Erwerbstätigen andererseits stark gegenüberstehen, und den Ursachen und Wirkungen eines etwaigen Kreditmanoeuvres nachzugehen. Jedenfalls muß vermieden werden, zur Deckung von Kreditbedarf erst neue Mittel zu schaffen. Dessen bedarf es auch nicht, da es sich um ein geschäftliches Papiergeld, das aus Angst vor der Steuer der Verschönerung entzogen wird, in Höhe von etwa 10 Milliarden Mark vorhanden ist. Es gilt, die Gründe der Konjunktur zu beleuchten. Diese liegen in allererster Linie in der schiefen Steuerschuldenerhebung, die dazu geführt hat, selbst die bisher herrschende Wirkung des Zinseszinses in großem Umfange einfach aufzuheben. Wenn jetzt eine Kreditbilligkeit erforderlich wird, so ist das in weitem Maße die Folge einer Steuererleichterung, die der Wirtschaft und dem steuerlichen Interesse des Reiches gleichermäßen abträglich ist. Nach Durchführung der großen Kapitalanlagen sei die Steuererleichterung baldigst in dem Sinne zu ändern, daß das Kapital sich wieder frei bewegen kann, ohne auf Schritt und Tritt zu steuerlichen Zwängen verurteilt zu werden.

Des Weiteren empfiehlt die Reichsbank stärkere Benutzung des Wechselverkehrs als Zahlungsmittel, insbesondere in Form des Dreimonatsaktens für die Hauptbranchen, was der Wirtschaftswelt erleichtert und billigeren Kredit und für die Finanzierung des Reichs den Vorteil bräuh, daß an Stelle eines Vorkaufens von Kreditkapitalleistungen ein regelrechtes Wechselportefeuille tritt, für das ungezählte selbständige Existenzen in zahllosen Verhältnissen solidarisch haften. Die Bearbeitung der so genannten Aufgaben wäre einer kleinen Enquete-Kommission zu übertragen, über deren Zusammenlegung und Tätigkeit nähere Vorschläge zu machen die Reichsbank sich einstweilen noch vorbehält.

Die Reichsbank bekräftigt aus einer zu weitgehenden Kreditbilligkeit das Entstehen einer Scheinkonjunktur. Sie mahnt darauf hinzuweisen, daß nicht nur Milliarden verschiedener Kapitalbräuh liegen, sondern auch Hunderttausende von qualifizierten Arbeitkräften aus letzten übertragende organisierte Köpfe, die die brachliegende Arbeitskraft und das Kapital auf neue Tätigkeitsfelder führen können, wo sie keine Scheinkonjunktur hervorbringen, sondern neue volkswirtschaftlich nützliche Arbeit leisten. Ein solches Gebiet ist die ländliche Siedlungsarbeit. Tausende von neuen Bauernhöfen könnten ohne weiteres geschaffen, Tausende und Abertausende von Bauernhöfen könnten Arbeitsgelegenheit geschaffen und das geharnischte Geld herausgeholt werden. Aber wo soll man!

Deutsche Maschinenfabrik Akt.-Ges. in Duisburg hat die Aktienmajorität der Maschinenfabrik Schick in Düsseldorf erworben. Die letztere bereitete für 1919/20 eine Dividende von 9 Proz. gegen 0 Proz. im Vorjahre.

Die „Demag“ ist 1910 durch den Zusammenschluß der drei bedeutendsten Kranbauunternehmen entstanden und hat 1918 die Aktien der Rud. Mayer & Co. in Mühlheim erworben. Jetzt wird sich dieser wohl größten Hebezeugfabrik der Welt die Fabrik von Borch angeschlossen, die auf dem Gebiet des Baues von schweren Werkschneidmaschinen führend ist.

Erhöhte Schwachkopff- Dividende. In der Aufsichtsratsitzung der Berliner Maschinenbau-A.G. vormalig R. Schwachkopff wurde beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 18 Proz. auf die alten und 9 Proz. auf die jungen Aktien (12 Proz.) zu verteilen. Im Hinblick auf das 50jährige Bestehen der Aktiengesellschaft wurden den Beamten- und Arbeiter-Unterschiedsklassen eine Million Mark überwiesen.

Bergbau Sozialisierung von Unternehmern beantragt. In Sanjago beantragen die Kohlenunternehmer durch die Arbeiter beauftragt, die Nationalisierung der Bergwerke. In Lota und Coronel haben Arbeiter der ausländischen Bergarbeiter-Unterschiedsklassen, wobei es Tote und Verwundete gegeben hat.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Morgen, 26. November. Abt. 1. (Genossen der Stadtbezirke 21, 22, 23-30, 118, 120 (früher 2. Abt.), 50-53 (früher 3. Abt.): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 37-41. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 42-46. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 47-51. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 52-56. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 57-61. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 62-66. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 67-71. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 72-76. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 77-81. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 82-86. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 87-91. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 92-96. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 97-101. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 102-106. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 107-111. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 112-116. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 117-121. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 122-126. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 127-131. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 132-136. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 137-141. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 142-146. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 147-151. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 152-156. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 157-161. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 162-166. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 167-171. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 172-176. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 177-181. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 182-186. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 187-191. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 192-196. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 197-201. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 202-206. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 207-211. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 212-216. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 217-221. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 222-226. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 227-231. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 232-236. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 237-241. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 242-246. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 247-251. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 252-256. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 257-261. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 262-266. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 267-271. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 272-276. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 277-281. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 282-286. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 287-291. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 292-296. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 297-301. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 302-306. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 307-311. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 312-316. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 317-321. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 322-326. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 327-331. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 332-336. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 337-341. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 342-346. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 347-351. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 352-356. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 357-361. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 362-366. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 367-371. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 372-376. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 377-381. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 382-386. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 387-391. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 392-396. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 397-401. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 402-406. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 407-411. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 412-416. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 417-421. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 422-426. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 427-431. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 432-436. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 437-441. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 442-446. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 447-451. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 452-456. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 457-461. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 462-466. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 467-471. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 472-476. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 477-481. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 482-486. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 487-491. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 492-496. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 497-501. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 502-506. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 507-511. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 512-516. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 517-521. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 522-526. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 527-531. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 532-536. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 537-541. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 542-546. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 547-551. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 552-556. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 557-561. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 562-566. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 567-571. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 572-576. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 577-581. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 582-586. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 587-591. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteiversammlung, 7 1/2 Uhr bei Kottmann, Wilhelmstr. 118. 1. Bericht über die Parteiverhältnisse. 2. Stellungnahme zu Kandidatenfrage bei den kommenden Wahlen. 3. Wahl der Kreisleiter. 592-596. Abt. (Berl. Vorort): Außerordentliche Parteivers